

Die Gartenbauwirtschaft

Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbaues
Amtliche Zeitschrift für den Gartenbau im Reichsnährstand



Hauptchriftleitung:
Berlin SW 61
Jordstraße 71, Fernruf F. n. 4406

Nummer 52

Berlin, Freitag, den 27. Dezember 1935

Blut und Boden

52. Jahrgang

Unsere Jugend im Reichsberufswettkampf

Aus dem Inhalt:

Deutsche Wertarbeit und deutsche Leistung haben immer in aller Welt Bewunderung und Erstaunen erregt. Deutschlands Weltgeltung war in entscheidendem Ausmaß in den Leistungen seiner Arbeitsmänner der Stille und der Kraft begründet. Zwar hat das Können und die Fertigkeit des deutschen Arbeitertums — womit alle Volksgenossen gemeint sind, die in irgendeiner Form Werte schaffen — in den Jahren des wirtschaftlichen Zusammenbruchs manche Einbuße erlitten, weil für Millionen einfach keine Möglichkeit der Betätigung in ihrem Beruf mehr vorhanden war. Mit desto größerem Willen und desto größerer Einsatzbereitschaft hat jedoch ein jeder im neuen Staat daran gearbeitet, die so entstandenen Schäden wieder wettzumachen.

Einzelne ist dem Volke verpflichtet und im Volke verankert. Die Lebensbedingungen des deutschen Volkes sind bestimmt nicht leicht. Der Raum ist zu klein und zu eng. Trotzdem aber gilt es, Arbeit und Brot für alle zu schaffen. Diese gewaltige Aufgabe ist aber nur zu lösen, wenn alle Arbeit gleichzeitig auch höchste Wertarbeit ist. Das gilt in erster Linie für die Arbeit unserer Jugend; denn von der Bereitstellung der für das Volk notwendigen Lebensmittel hängt das Schicksal des nationalsozialistischen Wideraufbaus überhaupt ab. Im Rahmen des Einsatzes für die Erzeugungsschlacht ist immer wieder darauf hingewiesen worden, wie unabweisbar notwendig beste Arbeitsleistungen sind, um aus dem vorhandenen Boden die notwendigen lebenswichtigen Nahrungsmittel für das deutsche Volk zu gewinnen.

Die Durchführung des Reichsberufswettkampfes in der Gruppe „Nährstand“ ist dem Reichsnährstand übertragen worden. Um den besonderen Arbeiten der verschiedenen Nährstandsbereufe gerecht werden zu können, ist die Gruppe Nährstand noch in Sondergruppen aufgliedert worden, unter denen sich auch Gärtner und Gärtnerinnen befinden. In diesem Zusammenhang ist es vielleicht ganz interessant, zu erwähnen, daß beim vergangenen Reichsberufswettkampf 1 Gärtner sich in die Reihe der 38 Reichsieger durchgekämpft hat.

Wieder gilt es neuen Einsatz und Leistung! Es kann da keine Bedenken geben. Der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend soll aller Welt beweisen, daß der Arbeit hohes Ziel in Deutschland wieder im Mittelpunkt des Lebens steht.

- Unsre Jugend im Reichsberufswettkampf
- Gartenbau in Italien und in Oesterreich
- Und der russische Gartenbau?
- Das diesjährige Bohnenangebot
- Die Absatzregelung von Spelzweibeln
- Regelung des Absatzes von Kopfkohl
- Änderung der Zwiebelpreise
- Neue Einheitsbewertung der Gemüsebaubetriebe
- Zur Frage der Arbeitslosenversicherungs-pflicht
- Habt mehr Standesbewußtsein
- Deutscher Gärtner, deutsche Erde
- Wie steht es mit dem Outsgärtner?
- Frau und Betriebsgemeinschaft
- Geräte, die sich Gärtner selbst geschaffen haben
- Wasserdichtes Mauerwerk ist wichtig
- Neue Gemüsewaschmaschine „Bürstex“
- Wie steht es um die Untergrundbewässerungen?
- Fachschulunterricht und beruflicher Nachwuchs
- Es gibt noch asoziale Pachtverträge
- Unser Auslandsdienst teilt mit
- Hypothekenzahlung und Stundung
- Fragen, die auf Antwort warten
- Bücher- und Zeitschriftenschau

Fortsetzung der Artikelreihe aus Nr. 48

Gartenbau in anderen Ländern

Wir veröffentlichen nachstehend die Fortsetzung und den Schluß des gleichnamigen Artikels in Nr. 48. Die Schriftleitung.

Nochmals Italien

Die italienische Korporation für den Gemüse-, Blumen- und Obstbau behandelte auf ihrer letzten Tagung Fragen des gesamten italienischen Gartenbaues. Die als erforderlich angesehenen Maßnahmen wurden in einem Arbeitsplan zusammengestellt. Dieser lautet in seinen hauptsächlichsten Punkten wie folgt:

Zur Regelung der Erzeugung soll ein Verzeichnis aller im Gemüse-, Obst- und Blumenbau gezogenen Arten und Abarten aufgestellt werden. Bei den Abarten ist genau zu ermitteln, in welchem Umfang sie an der auf die Märkte kommenden Ware beteiligt sind; für die Art der großen Verbräucher ist ein Preisverzeichnis aufzustellen. Ferner soll festgestellt werden, welche Mengen auf Spezial- und Mischkulturen entfallen. Hinsichtlich der Ernte soll für jedes Gebiet die technisch-wirtschaftliche Struktur der Unternehmungen ermittelt werden, in denen die für dieses Gebiet vorherrschenden Erzeugnisse produziert werden. Zwischen den verschiedenen Organen, welche das Wert der Bodenbearbeitung und die Anbauregelung von Gemüse und Obst leisten, ist eine enge Fühlung aufrechtzuerhalten. Im Fachverband der Konjunktur für die Gemüse-, Blumen- und Obstkultur ist das geeignetste Organ zur Erfüllung der verschiedenen Aufgaben zu erblicken.

Auf dem Gebiete der Samenproduktion wurde eine Reihe von geeigneten Vorschlägen für die mit diesem Studium beschäftigten Berufs- und Ausbildungsstellen ausgearbeitet. Die Korporation weist in dem Plan erneut auf die Notwendigkeit einer verstärkten Abwehr gegen die Parasiten hin. Die Korporation hält es für zweckmäßig, daß ein geeigneter Schutz der Reichsflora verschiedener Blumenabarten getroffen wird, die der privaten Initiative der Blumenzüchter zu verdanken sind. Die

Korporation empfiehlt Maßnahmen zur Reform des Gesetzes über die Stammtrolle der Exporteure von Erzeugnissen der Gartenwirtschaft und hält eine Nachprüfung der Stammtrolle sowie eine Vervollständigung und Ausdehnung der technischen Vorschriften zur Qualitätskontrolle und die Schaffung einer Verteilungsordnung zur Regelung des Transportes nach den Absatzmärkten für zweckmäßig.

Zur Verbesserung der Handelsauswahl der Erzeugnisse schlägt die Korporation vor, daß die neuen Sortierungsplätze und die Aufbewahrungsplätze für die vorübergehende Lagerung, Weiterbeförderung usw. dort zu errichten sind, wo die geringsten Beförderungskosten gemärlieft sind. Die Berufsausbildung in der Gemüse-, Blumen- und Obstkultur ist in jeder Hinsicht zu fördern und zu erweitern. Die Korporation hat sich für eine dringende Regelung der Verwendung von Nährstoffen ausgesprochen und hierzu geeignete Vorschläge ausgearbeitet.

Eingehend wurde die Frage der Verwertung des nicht frisch abgesetzten Obstes behandelt und Vorschläge in dieser Richtung gemacht, die auf den wissenschaftlichen und technisch-industriellen Erfahrungen beruhen. In Anbetracht der Verhältnisse soll mit dem Verpackungsmaterial äußerst sparsam umgegangen werden. Einige Vorschläge beziehen sich auf das Studium neuer Verpackungsmethoden, bei denen nur italienisches Material verwendet wird.

In Oesterreich

Der österreichische Gartenbau hat sich in vielem ganz anders entwickelt als der Beruf in Deutschland.

Am Ende des 16. Jahrhunderts wurden die Gewerkgärtner Oesterreichs in gewerblichen Gärtnergenossenschaften zusammengeschlossen. Die Genossenschaft der Gärtner von Wien und Umgebung ist die älteste derselben. In der darauffolgenden Zeit entstand dann innerhalb des österreichischen Gewerkgartenbaues ein Kampf zwischen den Blumenbauern und Gemüsebauern, der erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts durch die Organisation der Blumen- und Gemüsebauern in zwei verschiedenen Genossenschaften zum Ende fand. Mit dieser Teilung hatte man wohl das Richtige getroffen; denn von da an ging es mit dem österreichischen Gewerkgartenbau aufwärts.

Es wurde daraufhin der Reichsverband österreichischer Genossenschaften gewerblicher Gärtner und Naturblumenzüchter gegründet. Daraus wurde der österreichische Gartenbau organisatorisch in das Gewerbe eingereiht. Da aber nicht alle österreichischen Gewerkgärtner mit der Organisierung ihres Standes im Gewerbe zufrieden waren, so wurde im vergangenen Jahre nach einem jahrelangen Kampfe ein Teil des österreichischen Gartenbaues der Landwirtschaft einverleibt. Dadurch ist es Tatsache geworden, daß der österreichische Gartenbau zum Teil im Gewerbe und zum Teil in der Landwirtschaft organisiert ist. Nur der in der Landwirtschaft organisierte Teil stellt nach österreichischen Ansichten die Produktion dar, während andererseits die Handels-, Friedhof- und Landschaftsgärtner, die Gartenschnitzler und Schälungsbedämpfer — nach der österreichischen Meinung — zum Gewerbe gehören und dort auch organisiert sind. Diese gewerblichen Gewerkgärtner sind in Genossenschaften zusammengeschlossen, die durch den ständischen Aufbau am 1. 1. 1935 in Zünfte bzw. Innungen umgewandelt werden.

So wird also in Zukunft der gewerbliche Gewerkgärtner Oesterreichs in einer Innung der Gärtner, Naturblumenzüchter und Schälungsbedämpfer organisiert sein.

Betriebsführer und Gefolgschaft in der Erzeugungsschlacht

Der richtige Einsatz ist das Ausschlaggebende

Die ernährungspolitische Entwicklung der vergangenen Wochen wird nunmehr auch dem letzten Volksgenossen die entscheidende Bedeutung der Sicherung der Ernährung aus eigenem Grund und Boden einträchtig klargemacht haben. Auch läßt sich erkennen, daß bei den augenblicklich in der Welt draußen bestehenden Spannungen die Frage der Nahrungssicherung, die Bereitstellung des für ein Volk notwendigen Lebensraumes treibende Kräfte aller Entwicklung sind. Immer eindringlicher wird uns Deutschen gezeigt, wie notwendig der Einsatz in der Erzeugungsschlacht ist, wie notwendig Einsatz und Opfer eines jeden einzelnen dabei sind. Mancher wird vielleicht fragen, ob im deutschen Nährstand noch Möglichkeiten vorhanden sind, die endgültige Nahrungsfreiheit sicherzustellen. Diese Frage kann man so oder so beantworten, je nachdem das Volk bereit ist, unter Umständen mit dem unbedingt lebensnotwendigen Bedarf sich zufriedenzugeben, oder ob es glaubt, auf alle möglichen Lutzunahrungsmittel nicht verzichten zu können. Bei allem Willen, mit den ausländischen Mächten zu jeder Zeit Handel zu pflegen, müssen doch die Grundlagen dafür geschaffen werden, daß Deutschland in Zeiten weltpolitischer Spannungen in ernährungspolitischer Hinsicht nicht vom guten oder bösen Willen des Auslandes abhängig ist, sondern sein Brot aus dem Boden der Heimat erarbeiten kann.

Das volkswirtschaftliche Einkommen eines Betriebes ist um so höher, je mehr eine Intensivitätssteigerung der Betriebsrichtung und Betriebsführung durchgeführt wurde. Als Gradmesser der Intensität darf allerdings nicht nur die absolute Höhe des Aufwandes angesehen werden; ebenso entscheidend ist der richtige und zweckmäßige Einsatz. Die Steigerung der Erträge ist nur dann umfassend gesichert, wenn man sie betriebswirtschaftlich rechtfertigen kann. Die Leistungsfähigkeit eines Betriebes darf nicht in der Form gesteigert werden, daß sich zwar der Reingewinn für den Betriebsinhaber — vielleicht durch Droffselung an sich wichtiger Aufgaben — erhöht, die gesamtwirtschaftliche Leistung des Betriebes aber zurückgeht.

Intensivierung der Betriebsrichtungen und steigende Naturerträge ergeben höhere Wirtschaftsleistungen. Bei steigendem volkswirtschaftlichen Einkommen erhöhen sich die Wirtschaftskosten stärker als der Wirtschaftsaufwand. Die großen Unterschiede in der Höhe des volkswirtschaftlichen Einkommens bei den einzelnen Betriebsgruppen sind aber nicht allein auf die Abstufung der Intensivierung, sondern auch auf Unterschiede im betriebswirtschaftlichen Können der Betriebsleiter zurückzuführen. Eine Steigerung der Erträge und der gesamtwirtschaftlichen Leistung eines Betriebes bedarf also nicht nur einer richtig angelegten Intensivierung, sondern ebenso sehr einer ausreichenden betriebswirtschaftlichen Schulung der Betriebsführer und der Betriebsgefolgschaft.

Die nächste Nummer unserer Zeitschrift erscheint infolge des Neujahrsfestes einen Tag später!

Persönlichkeiten des Systems, der Parteien und Organisationen über die „dummen Gärtnerjungen“ und „naiven Gärtnermädel“ geringschätzig hinweggehen zu können, zum anderen aber fürchteten sie diese wieder, weil sie in der einfach selbstverständlichen vollkommene Haltung dieser Jugend eine große Gefahr für das eigene internationalistische System sahen. Doch wurden die „lassen- und standesmäßigen Schranken von der nationalsozialistischen Bewegung niedergebrosen, und heute hat jeder Beruf und jeder Stand seinen bestimmten Arbeitsplatz und seine bestimmte Aufgabe, und jeder



Blick auf den Gemüse- und Obst-Großmarkt in Rom.

Bild: Trenkle